

Michaeli,

ist vor der Thür!

oder

Wie schaut's mit'n Zins aus?

Micheli ist vor der Thür — diesen unglückseligen Namen wird Mancher sagen, den soll der Kufuk hohlen, Andere werden wieder sagen: diesen Namen soll man aus dem Kalender streichen, doch diese Streicherey würde sehr wenig nützen, denn wenn man auch den Namen Micheli aus dem Kalender streicht, den Tag zum Zins zahlen, kann man doch nicht wegstreichen.

Man muß daher sich schon diesen Namen und auch den Zins zahlenden Tag gefallen lassen.

Aber wie schaut es mit dem Zins aus, das ist eine kitzliche Frage, die wohl schwerer zu beantworten ist.

Viele Hausherrn werden wohl schon mit schweren Herzen warten, bis dieser Namenstag heranrückt, wenn auch die meisten nicht Michael heißen, das hat nichts zu bedeuten, denn es gilt ja im Jahre 4 Tage, nämlich: zu Micheli, Georgi, Jakobi und Lichtmess, wo die Hausherrn ihre Namenstage feiern. Doch diesmal wird der Micheli-Namenstag nicht brillant ausfallen, weil die meisten gar kein Bindband, nämlich den Zins bekommen.

Aber warum? wird mancher Hausherr fragen. Diese Frage ist wieder leicht zu beantworten, denn bei diesen unruhigen Zeiten und schlechten Gang der Geschäfte ist es wohl nicht anders möglich. Es müssen daher die Hausherrn diesmal schon Nachsicht haben, wenn eine und die andere Parthei nicht sogleich den Zins mit dem Tage Micheli bezahlt, doch aber müssen die Partheien so viel wie möglich trachten, den Zins, und wenn derselbe auch in Raten ist, zu zahlen, was jeder ordentliche Hausherr auch annehmen wird. Es gibt aber Leute, welche das Geld im Kasten liegen haben, und diese unruhige Zeit benützen und gar keinen Zins bezahlen wollen. Es gibt aber wieder welche, die von Herzen gern den Zins bezahlen würden, jedoch nicht einmal einen Kreuzer zum leben und noch überdies wie man zu sagen pflegt, eine Butten voll Kinder haben, da muß ein Hausherr doch auch ein bißchen Rücksicht haben. Es ist wirklich wie Nestroy in jetziger Zeit sagt: Schwer Mensch zu seyn.

Er sagt aber auch ferner: „So gibt es halt allerhand Leut auf der Welt.“ Ja er hat nicht unrecht, es gibt kuriose Leut auf der Welt, besonders in politischer Hinsicht, denn was manche Leut für dummes Zeug zusammen reden, das ist wirklich ein Unsinn. So z. B. kenne ich einen Akademiker (Bildhauer), ich will seinen Namen nicht nennen, denn er verdient eigentlich gar keinen Namen der schimpft über die ganze Welt, was Gott verbothen hat, es ist schändlich, haarträubend, wenn man ihm zuhört, er will Jedem in seinem Zorn eine Katzenmusik machen, er hegt nicht nur fremde Leute auf, sondern alle Partheien in dem Hause, wo er wohnt, daß sie der Hausfrau keinen Zins zahlen, und wenn sie sich darüber aufhält, man ihr sogleich einen Gänsemarsch (wird vermuthlich eine Katzenmusik verstehen) machen.

Solche Wähler und Aufheher, von denen er einer der Ersten ist, welche Demonstrationen hervorrufen, denn er ist bei jedem Krawall, jeder Katzenmusik dabei, und hegt das Volk noch mehr auf, sollte man zur Verantwortung ziehen und exemplarisch bestrafen, damit sich andere seines Gleichen ein Beispiel nehmen könnten, denn solche Auswürflinge von Menschen verdienen nicht den Namen Menschen, sie stehen weit unter dem Thiere.

Doch jeder gutgesinnte vernünftige Mensch wird einem solchen Glenden kein Gehör schenken, und denken jeder braucht das Seine. Ein Hausherr ist auch ein Geschäftsmann, der Steuern und Abgaben bezahlen muß, wenn daher die Partheien keinen Zins bezahlen wollten, so kann auch

der Hausherr keine Steuer bezahlen, und von was werden denn die Reparaturen, die in einem Haus vorkommen bezahlt? — natürlich von dem eingegangenen Zins. Wenn man daher mit gesundem Menschenverstande das alles genau betrachtet, so wird jeder friedliebende Mensch und Geschäftsmann zc. einsehen daß ein Hausherr ohne Zins nicht bestehen kann, was nützt einem ein Haus, wenn man keinen Zins einnimmt, jedoch aber Steuer und Reparatur zu bestreiten hat. Man muß nur von dem Grundsatz ausgehen und bedenken, z. B. wenn ich Hausherr wäre, was würde denn ich dazu sagen, wenn Niemand einen Zins bezahlen würde.

Ich glaube daher ein jeder redliche Mensch wird wissen, was er zu thun hat, denn wenn man eine Wohnung besitzt, mit der man zufrieden ist, so wird man den Zins, der wohl ein lästiges Uebel für die Partei ist, so viel wie möglich zu trachten suchen, dieses lästige sich vom Halse zu schaffen.

Der Zins muß einmal bezahlt werden, ob ich jetzt dort oder da wohne, das ist gleich viel denn umsonst behaltet Niemand wem in einer Wohnung, und durch das oftmalige Ein- und Ausziehen kommt nicht viel Gutes heraus. Ein altes Sprichwort sagt: neunmal ausgezogen ist einmal abgebrannt, dieß ist nicht nur wahr, sondern hat sich schon oft bewiesen, denn erstens werden die Möbel ungeheuer ruinirt, zweitens kostet das Ausziehen bedeutend viel Geld, und drittens muß die neue Wohnung, so wie die ruinirten Möbel gepußt und hergerichtet werden, das macht beinahe ein halbes Vierteljahrzins.

Es gibt wohl Leute, die jedes Vierteljahr ausziehen, mit dem Herumziehen wie der ewige Jude, hätte ich wieder kein Vergnügen, ich hoffe daher viele Partheien werden meiner Meinung beistimmen. Darum bleibe jeder so lange in seiner alten Wohnung, bis nicht unausbleibliche Umstände ihn dazu zwingen die Wohnung zu ändern, und Jeder denke sich, ich bezahle meinen Zins, wenn ich denselben bezahlt habe, so bin ich keinen mehr schuldig, doch Derjenige, der seinen Zins nicht mit dem Tage Micheli bezahlen kann, der wende sich an seinen Hausherrn, und jeder wird gewiß die schlechten Zeiten berücksichtigen und einer ordentlichen Parthei, die durch Stockung der Geschäfte den Zins nicht bezahlen kann, so lange warten bis derselbe, und wenn auch in Raten, getilgt ist.

M. M.



[September 1848. Gedruckt bei M. Sell.